

LOTOS.

(Beilage zum August-Hefte.)

Vereins-Angelegenheiten.**Fortsetzung des Verzeichnisses der Mitglieder.****Correspondirende Mitglieder.**

Herr Franz Petter, Professor in Spalato, in Dalmatien.

„ François-Jules Pietet, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften in Genf.

Herr Joseph Claudius Pittoni Ritter von Dannenfeldt, k. k. Truchsess und Gutsbesitzer in Gratz.

Herr Med. & Chir. Dr. F. S. Pluskal, praktischer Arzt zu Lomnitz in Mähren.

Herr Vinzenz Pol von Polenberg, Professor der komparativen Anatomie an der Universität zu Krakau.

Herr Alois Pokorný, Professor der Naturgeschichte am akademischen Gymnasium in Wien.

Herr Johann Prettnner, Fabriks-Direktor zu Klagenfurt.

„ Joseph Prochazka, Berg- und Hütten-Volontär zu Joachimsthal.

„ Bernhard Quadrat, Professor der Chemie am polytechnischen Institute zu Brünn.

Herr Dr. Gottlieb Ludwig Rabenhorst in Dresden.

„ Dr. Ludwig Redtenbacher, k. k. Professor an der Universität in Prag, corr. Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften &c. in Wien.

Herr Joseph Regner, Ehren-Dechant und Vikär zu Nachod.

„ Franz Richter, Professor der Naturgeschichte am Gymnasium zu Brünn.

Herr Med. Dr. Moritz Röhl, Magister der Veterinärkunde, Professor der Chemie, Physik, Botanik und pathologischen Anatomie am k. k. Thierarznei-Institute in Wien.

Herr Dr. Rosenhauer in Erlangen.

„ Anton Roth, gräflich Buquoi'scher Sekretär.

„ Dr. Franz Ruprecht, Conservator des botanischen Museums zu St. Petersburg.

Herr Franz Rybička, Doktor der Medizin in Böhmischem-Trübau.

„ Dr. Carl Traugott Sachse, Professor in Dresden.

Herr Dr. Schlechtendal, Professor, Direktor der naturforschenden Gesellschaft zu Halle.

Herr Johann Schmid, Professor am Seminär zu Eichstädt.

„ Med. Dr. August Schmidt, praktischer Arzt zu Jablons.

„ Ferdinand Joseph Schmidt *senior*, Kaufmann zu Schischka bei Laibach.

Herr Dr. Oskar Schmidt, Professor an der Universität zu Jena.

„ Dr. Schneider in Prestitz.

„ Eduard Scholtz, Buchhalter der erzherzoglichen Albrecht'schen Güter in Galizien und Schlesien zu Teschen.

Herr Med. Dr. Franz J. Schuch, Medizinal-Assessor, k. griechischer Regimentsarzt zu Regensburg.

Herr Dr. Friedrich Schwägrichen, Professor, Direktor der naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig.

Herr Dr. Schychowsky, Staatsrath und Professor zu St. Petersburg.

„ Raimund Seeling Ritter von Saulenfels, k. k. Bergrath und Salinenbergverwalter zu Wieliczka.

Herr Georg Siemang, Custos des Naturalien-Cabinetes S. k. H. des Erzherzogs Stephan.

Herr Dr. Alexander Siemaschko, Professor zu St. Petersburg.

„ Friedrich Siemoni, Custos des Museums zu Klagenfurt.

„ Wilhelm Sigmund *junior* in Reichenberg.

„ Paul Sikora, k. k. Ingenieur-Assistent und Ober-Telegraphist in Brünn.

Herr Sloboda, Pastor zu Rotalowic in Mähren.

„ Dr. Joseph Franz Smetana, Professor am Ober-Gymnasium zu Pilsen.

Herr Georg Spachholz, k. k. Lottoamtsverwalter in Linz.

„ Johann Spatzier, Magister der Pharmacie und Apotheker in Jägerndorf, wirkliches Mitglied und Inhaber der goldenen Verdienst-Medaille der k. k. mähr. schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, mehrerer ausländischen gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Herr J. U. Dr. Fernand Stamm, Gemeinderath in Komotau.

Se. Excellenz Herr Alexander Stepanowitsch Dshunkowskoi in St. Petersburg.

Herr Dr. Ernst Stitzenberger, praktischer Arzt zu Constanz.

„ Dr. Anton Stolz, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, praktischer Arzt zu Teplitz.

Herr Suffrian, Professor zu Siegen.

„ Eduard Süß, absolv. Techniker in Wien.

„ Alex. Teplouchow, Direktor der Forstanstalt in Ural.

Herr Ottomar Trøger, k. k. Berggeschworener zu Pressnitz.

„ Dr. Franz Unger, Professor der Botanik an der Universität, und
wirkliches Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Herr Joseph Florian Vogel, k. k. Berggeschworener zu Joachimsthal.

„ Franz Všetěčka, Apotheker zu Nimburg.

„ Dr. Moritz Wagner in München.

„ Dr. Walser, praktischer Arzt zu Schwabhausen.

„ Joseph Walther, k. k. Bergoberamtsvorstand und Bergverwallter
zu Joachimsthal.

Herr Dr. Waltl, Professor zu Passau.

„ Dr. Heinrich Wankel, Bergarzt in Blansko in Mähren.

„ Dr. Ignaz Weidenhoffer, Stadtarzt zu Chrudim.

„ Victorin Weithner in Wien.

„ Freiherr v. Wiedersberg, k. k. Oberschützenmeister.

„ Friedrich Wildner, Oekonomie-Verwallter zu Pottenbrunn bei St.
Pölten.

Herr Dr. Ignaz Wondraček, praktischer Arzt zu Hirschberg.

„ Dr. Franz Zahn, Pensionär am k. k. Thierarznei-Institute in Wien.

„ Dr. Alexander Zawadzki, Professor der Physik an der Univer-
sität zu Lemberg.

Herr Ludwig Zeiszner, Professor der Mineralogie an der Universität
zu Krakau.

Herr Andreas Žlik, Pastor und Professor in Teschen.

Ausserordentliche Mitglieder.

Hiezu werden in Prag wohnende, wissenschaftlich Gebildete ernannt,
von welchen sich eine erspriessliche Förderung der Vereinszwecke erwar-
ten lässt; sie haben gleich den wirklichen Mitgliedern das Recht, die Hilfs-
mittel des Vereines zu benutzen, den Versammlungen beizuwohnen, sind
aber auch zur Entrichtung der systemmässigen Beiträge verpflichtet. Wäh-
rend den wirklichen Mitgliedern eine entscheidende Stimme in den Ange-
legenheiten des Vereines zukommt, haben die ausserordentlichen eine
bloss berathende Stimme. (§. IV. Punkt 1. und 5. und §. VII.)

Herr Joseph Jeitteles, Pharmazeut.

„ Johann Lambl, Magister der Pharmazie.

„ Leopold Sacher-Masoch Ritter von Kronenthal *junior*.

„ Franz Slabyhaudek, Magister der Pharmazie.

„ Irenäus Stengl, absol. Jurist, der Zeit Hörer am polytechnischen
Institute.

Herr Herrmann Vielguth, Doktor der Chemie und Candidat der Medizin.

Bericht über die in den Versammlungen gehaltenen Vorträge. *)

Versammlung am 20. Juni. Herr Dr. Johann Czermák sprach über die Doppelbilder, welche beim Sehen mit zwei Augen nothwendig entstehen müssen. Soll ein Gegenstand einfach gesehen werden, so müssen sich die Bilder desselben auf identischen Stellen der beiden Retinen entwerfen; wird diese Bedingung nicht erfüllt, so entstehen Doppelbilder. Die beiden Netzhäute können nemlich in subjektiver Hinsicht als ein einheitliches Organ betrachtet werden — trotz der objectiven Duplicität. — Hiernach ist einleuchtend, dass 2 hintereinander liegende Gegenstände nicht zu gleicher Zeit einfach gesehen werden können, sondern abwechselnd in Doppelbilder zerfahren müssen, je nach dem der nähere, oder der entfernte von den beiden Augen fixirt wird. Die Augenaxen zeigen dabei eine verschiedene Convergenz, welche dann grösser ist, wenn der nähere, und dann kleiner, wenn der entferntere Gegenstand fixirt wird. Sowol in dem ersten als in dem zweiten Falle erscheint der Gegenstand, welcher nicht im Durchkreuzungspunkte der convergirenden Augenachsen liegt im Doppelbilde. Dabei findet aber folgende Verschiedenheit statt. Ist der näher gelegene Gegenstand der fixirte, so wird das rechte Doppelbild des entfernteren Gegenstandes durch das rechte, das linke Doppelbild durch das linke Auge hervorgebracht; schneiden sich hingegen die Augenachsen in dem entfernteren Gegenstande, der dann einfach gesehen wird, so entsteht das rechte Doppelbild des näheren Gegenstandes im linken, das linke Doppelbild im rechten Auge. Von dem Gesagten überzeugt man sich leicht durch den Versuch: Man stelle zwei beliebige Gegenstände, z. B. zwei Stäbchen in verschiedener Entfernung hinter einander, gerade vor sich hin und fixire bald das vordere, bald das hintere senkrecht stehende Stäbchen, während man zugleich ohne sich im Akte des Fixirens stören zu lassen, seine Aufmerksamkeit auf das andere Stäbchen richtet. Hat man es durch öftere Wiederholung dahin gebracht, nach Belieben die Doppelbilder zu erzeugen, so wird man durch Schliessen oder Verdecken des rechten oder des linken Auges herausbringen, welchem von beiden ein bestimmtes Doppelbild seinen Ursprung verdankt. Dr. Czermák hat einen Apparat erfunden, mittelst welchem alle physiologischen Gesetze, die hinsichtlich des Doppeltsehens mit 2 Augen aufgefunden wurden, mechanisch demonstrirt werden können. Der Grundgedanke dieser Vorrichtung ist die, den objektiven Stand der Gegenstände, der Bildchen und der Augen durch das Aufeinanderlegen der als identisch bezeichneten Punkte der beiden durch zwei Halbkreise dargestellten Retinen auf mechanische Weise

*) Fortsetzung des auf S. 149 u. f. gegebenen Berichtes.

in die subjectiven (gesehenen) räumlichen Verhältnisse zu verwandeln. Es würde zu weit führen, den Czermak'schen Apparat vollständig zu beschreiben. Uebrigens ist das Gesagte für einen Sachverständigen jedenfalls hinreichend, um sich eine solche Vorrichtung zu construiren, da es auf Verschiedenheiten in der Ausführung des Gedankens nicht wesentlich ankommt.

Versammlung am 27. Juni. Herr Dr. Ernst Stizenberger bespricht die wichtige Erscheinung des Generationswechsels im Pflanzenreich. Nach einer kurzen Erörterung über denselben, so weit er im Thierreiche vorkommt, stellt er den Begriff des Generationswechsels gegenüber der Metamorphose des einzelnen Individuums fest, zeigt dann, in wie ferne überhaupt der Begriff der Species reicher sei, als der Begriff des Individuums, so z. B. in Beziehung auf die Geschlechter, indem meist 2 Individuen verschiedenen Geschlechtes zur Repraesentation der Species nöthig, dann in Beziehung auf Varietäten und in Beziehung auf die verschiedenen Alterszustände eines und desselben Individuums. Der grössere Reichthum des Speciesbegriffes praesentirt sich im Generationswechsel auf eine von den angeführten verschiedene Weise, nämlich als eine Kette unter sich differenter, nach- und auseinander entstehender Individuen; vom morphologischen, hier allein gültigen Standpunkt aus wird der Spross als Pflanzen-Individuum angenommen, d. h. jedes aus einem Bildungscentrum entstandene mit Stengel (Axenorgan) und Blättern (peripherische Organe) verschene Pflanzentheil.

Es werden die Blattformationen aufgezählt und charakterisirt, alsdann Pflanzenarten unterschieden, welche sämtliche Blattformationen tragen oder mit Überspringungen unwesentlicher, doch ihr Ziel in Blüthe und Frucht erreichen und solche, die nur einen Theil dieser Metamorphosen tragen, so dass, um sämtliche oder die wesentlichen Stufen der Metamorphose zu repräsentiren, mehrere Verzweigungen an der Pflanze nöthig sind. Es werden alsdann Pflanzen aufgezählt, die schon am Hauptspross ihren Zielpunkt (Blüthe und Frucht) erreichen, und die wesentlich keiner Verzweigung bedürfen, wenn sie dieselbe auch tragen; dann Pflanzen, die nothwendig sich verzweigen müssen, da ihre Hauptaxe das Ziel der Entwicklung nicht erreicht und dieses erst in secundären, tertiären Axen erreicht wird. Die Sprossbildung bei der ersteren Art ist unwesentlich, die der zweiten Art wesentlich, d. h. die letzteren Pflanzen erreichen das Ziel ihrer Metamorphose erst in einer Kette nach- und auseinander entstehender, unter sich sowol morphologisch als in ihrer physiologischen Bestimmung differenter Individuen.

Versammlung am 4. Juli. Herr Prof. Dr. August Reuss sprach über den böhmischen Bernstein.

Versammlung am 11. Juli. 1. Dr. Joh. Czermák theilte mit, dass nach seinen zahlreichen seit dem Monat April angestellten Wägungen von verschiedenen Thieren vor und unmittelbar nach dem Tode ein augenfälliges Leichterwerden der todtten Thiere eintrete. Der Gewichtsverlust des todtten Thieres beginnt mit dem Erlöschen des Lebens und nimmt in absteigender Progression zu. Die Wägungen wurden auf die Weise angestellt, dass zuerst das Gewicht des lebenden Thieres bestimmt und dann mit dem unmittelbar und in verschiedenen grösseren Zeiträumen nach der Tödtung gefundenen Gewichte verglichen wurde. Diese Versuche sind unserem Wissen nach noch nicht angestellt worden und geben ein für Viele überraschendes Resultat, obschon die ganze Erscheinung einfach durch die Verdunstung der überschüssigen, während des Lebens durch den vitalen Perspirationsprozess geregelt ausgeschiedenen Flüssigkeit erklärt wird. Wie nach dem Tode, so erfahren die Organismen auch im Leben durch die insensiblen Ausscheidungen (von den sensiblen nicht zu sprechen) fortwährend eine Abnahme an Gewicht, nur mit dem Unterschiede, dass im ersten Falle der ganze Prozess rein physikalische Gründe hat. Dass auch der Mensch nach dem Absterben an Gewicht abnimmt, lässt sich schon *a priori* und dann nach den Versuchen Czermák's an Thieren mit Bestimmtheit behaupten. Der weitverbreitete Glaube an das Schwerersein der Leichen ist ein Vorurtheil, das sich aus der Scheu vor den Todten und aus rein mechanischem Grunde erklären lässt.

2. Hierauf gab Herr Dr. Joh. Czermák ein kurzes Resumé der histologischen Untersuchungen, welche er an zwei durch die gütige Vermittlung des Hr. Hofrathes Sacher-Masoch dem physiologischen Institut übermachten ägyptischen Mumien angestellt hat. Durch das Mumifiziren haben sich nicht nur die groben äusseren Verhältnisse der Körpertheile erhalten, sondern selbst die Elementartheile aller bisher genauer untersuchten Gewebe. Knochen, Zähne, Haare, Nägel, Epidermis, und Sehnen sind hinsichtlich ihrer mikroskopischen Struktur ebenso schön zu demonstrieren, als ob sie aus einem frischen Cadaver genommen würden. Die Knorpel, die Haut, und die Nerven sind gleichfalls ganz gut erhalten. Das Resultat dieser noch nicht abgeschlossenen Untersuchungen wird, wie sich schon jetzt annehmen lässt, jedenfalls interessant, obschon gerade von keiner besonderen Wichtigkeit für irgend eine Wissenschaft sein.

Versammlung am 25. Juli. 1. Herr Dormitzer sprach über die Trilobiten und ihre Verwandtschaft mit den lebenden Custaceen. Er suchte nachzuweisen, dass sie von fast jeder Gruppe, in welche man jene Classe von Gliederthieren eingetheilt hat, ein oder einige Kennzeichen besässen, mithin eigentlich, zu keiner derselben gehören, sondern eine Gruppe für sich bilden müssen, welche durch mehrere Kennzeichen sehr genau cha-

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL <http://www.biodiversitylibrary.org/> www.biologiezentrum.at

rakterisirt ist, und von mehreren Gelehrten zum Gegenstande monographischer Arbeiten gewählt wurde. Diese Thiere sind für uns besonders wichtig, weil sie nur in den paläozoischen Formationen, dem Uebergangsgebirge und dem Kohlenkalke, vorkommen, von denen die erstere im mittleren Böhmen ausgezeichnet entwickelt ist.

2. Herr Dr. Karl Jelinek berührte die Umstände und den Verlauf der am 28. d. M. stattfindenden Sonnenfinsterniss und zeigte der Versammlung ein Modell vor, welches die Erscheinung für Prag darstellte, worauf er noch einige allgemeine Bemerkungen über Sonnen- und Mondesfinsternisse überhaupt und den Weg, welchen der Mondschatten bei den ersteren auf der Erdoberfläche verfolgt, hinzufügte, und der Versammlung die Broschüre des Prof. Simon Stampfer in Wien über die Sonnenfinsterniss vom 28. Juli d. J. vorzeigte.

Ausweis über den Stand der Bibliothek und der naturhistorischen Sammlungen des Vereins.

Der Bibliothek wurden geschenkt:

- Von Hrn. Dr. Lukas: J. Wetzler, Ueber den Nutzen und Gebrauch des Püllnauer Bitterwassers. (Augsburg 1847.)
- Von demselben: Dr. Strazengruber: Die Jod-, Brom- und Lithionhaltige Salzquelle zu Hall. (Linz 1843.)
- Von demselben: Schwalbach und seine Heilquellen.
- Von demselben: Erläuterung über die Bestandtheile, den Nutzen und Gebrauch des Andersdorfer Sauerbrunnens. (Olmütz 1842.)
- Von demselben: Dr. Riedel: *Observations pratiques sur les effets des eaux minerales exportées de Carlsbad.*
- Von Hrn. C. Fritsch: Meteorologische Tafeln für Prag. (1851.)
- Von demselben: C. Fritsch: Ueber die constanten Verhältnisse des Wasserstandes und der Beisung der Moldau bei Prag, so wie die Ursachen, von welchen dieselben abhängig sind, nach mehrjährigen Beobachtungen.
- Von Hrn. Dormitzer: Heidenreich, Verzeichniss der europäischen Schmetterlinge. (Leipzig 1851.)
- Von Hrn. Dr. Ott: Dr. J. Ch. Mössler's Handbuch der Gewächskunde, enthaltend eine Flora von Deutschland von Reichenbach. (Altona 1833.)
- Von Hrn. Dr. Forster, Dr. J. Kaiser: Die Heilquelle zu Pfäfers, ein historisch topographischer und heilkundiger Versuch. (Chur. 1833.)
- Von demselben: J. F. Gmelin, Anfangsgründe der Naturgeschichte von J. Ch. P. Erxleben zum 4tenmale herausgegeben. (Wien 1797.)

- Von Hrn. F. Wildner: Fr. A. Reuss. Lesebuch der Mineralogie nach O. B. R. Karsten's mineralogischen Tafeln. (Leipzig 1801.)
- Von Hrn. Prof. Dr. Reuss: Dr. A. E. Reuss: Bericht über geologische Untersuchungen in der Umgegend von Franzensbad und Eger. (1851.)
- Von Hrn. P. Opiz: F. X. Schöpfer. *Flora oenipontana*. (Innsbruck 1805.)
- Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen. 1823. 1824. 1825. 1832. 1833. 1835. 1837. 1842. 1843. 1844.

Der zoologischen Sammlung wurden geschenkt:

- Von Hrn. C. Fritsch: Eine Partie Coleopteren, gegen 800 Stück.
- Von Hrn. Dr. Forster: 100 Stück Conchylien und 1200 Stück Coleopteren.
- Von Hrn. F. Wildner: 120 Stück Coleopteren.

Der botanischen Sammlung wurden geschenkt:

- Von Hrn. Prof. Dr. Kolenati: 657 Exemp. getrockneter Pflanzen aus der Gegend von Čeč in Mähren.

Der mineralogisch-palaeontologischen Sammlung:

- Von Hrn. Feistmantel aus Neujoachimsthal: 34 Stück böhmische Trilobiten.

A n z e i g e.

Da in den Ferienmonaten keine ordentlichen Versammlungen des naturhistorischen Vereines „Lotos“ abgehalten werden, so wird für den Monat September keine Beilage ausgegeben werden.

Die erste ordentliche Versammlung nach den Ferienmonaten findet am 10. October d. J. wie gewöhnlich um die 7. Stunde Abends statt.

Vom naturhistorischen Vereine
„LOTOS.“

B e r i c h t i g u n g.

Im Juli - Hefte Seite 143, Zeile 5 von unten soll es heissen statt: Oberbeinknochen, „Oberarmknochen.“

Redakteur: Dr. Friedrich Graf v. Berchtold.

Druck des artist. typogr. Instituts von C. W. Medau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Graf von Berchthold Friedrich

Artikel/Article: [Vereins-Angelegenheiten - Fortsetzung des Verzeichnisses der Mitglieder 169-176](#)